

Poitiers den Rang abzulaufen, so daß der herrschaftsbegründende Akt hier und nicht in der Hauptstadt der Grafen des Poitou vollzogen werden sollte.

Als Richard Löwenherz 1170 das Herzogtum übernahm, empfing er die Amtsgewalt allerdings zunächst in Poitiers: „gemäß dem Herkommen“ wurde er auf den Abtsstuhl von Saint-Hilaire erhoben und dort vom Erzbischof von Bordeaux und dem Bischof von Poitiers mit einer Fahnenlanze investiert⁶³). Erst danach kam er nach Limoges, wo ihn das Volk wieder (wie 1152 seinen Vater) mit einer Prozession einholte; dann wurde ihm der Ring der heiligen Valeria an den Finger gesteckt — und das kann nur in oder vor der Kathedrale geschehen sein; den Schluß machte eine allgemeine Herrscherakklamation⁶⁴). Leider hören wir nicht, ob bei dieser Gelegenheit eine Krone verwendet wurde. Gaufred von Vigeois, der über den Hergang berichtet, erwähnt bloß den besagten Ring, der als Limousiner Lokalreliquie natürlich sein besonderes Interesse beanspruchte und ihn wichtiger als eine Krone gedünkt haben mag. Diese sowie einige andre Insignien zählt erst der aquitanische Herzogsordo auf, der zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Limoges aufgezeichnet worden ist⁶⁵). In der neueren Forschung hat er keinen guten Ruf, obschon ein rechter Grund für dieses Mißtrauen nicht vorliegt. Im allgemeinen gilt der liturgische Text als Privatarbeit eines Limousiner Geistlichen, der damit um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert das Ansehen der Kathedrale Saint-Etienne habe erhöhen wollen, und wenn sich der Schreiber der Aufzeichnung auf die Tradition berief, so ließ man das einfach nicht gelten. Aber ein Fälschungsmotiv ist nicht recht zu entdecken; denn welchen Vorteil sollte wohl die Kirche von Limoges aus einer Fiktion ziehen, die ja doch niemals Aussicht gehabt hätte, verwirklicht zu werden? Aller Verdacht schwindet schließlich dahin, sobald der Ordo nicht mehr als isoliertes Zeugnis betrachtet wird, sondern als ein Glied in der Kette von Nachrichten über französische Fürstenweihen. Seine Angaben werden zudem durch das bestätigt, was über den Einzug Heinrichs II. und seines Sohns

⁶³) Gaufred von Vigeois, Chron., in: RHF. 12, 442; Richard 2, 150f.

⁶⁴) Gaufred von Vigeois, ebd.

⁶⁵) RHF. 12, 451—453. Vgl. Schramm, König von Frankreich 1, S. 128—130; 2, S. 14; Tellenbach, DA. 5, 70; M.-M. S. Gauthier, La légende de sainte Valérie et les émaux champlevés de Limoges, Bull. de la soc. archéol. et histor. du Limousin 86 (1955) 73—77; J. Boussard, Le gouvernement d'Henri II Plantagenêt (1956) S. 373. Aus der älteren Literatur s. vor allem R. de Lasteyrie, Etude sur les comtes et vicomtes de Limoges antérieurs à l'an 1000 (1874) S. 35—37; J. Flach, Les origines de l'ancienne France 4 (1917) 566.